

Wilder Anstieg: Mehr Wildschweine und Waschbären in Rheinland-Pfalz erlegt

Im Jagdjahr 2023/2024 erlegten Jäger in Rheinland-Pfalz über 61.600 Wildschweine, was einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Die Jagdstatistiken in Rheinland-Pfalz zeigen einen signifikanten Anstieg bei den erlegten Wildschweinen und Waschbären. Im vergangenen Jagdjahr, das am 31. März 2024 endete, wurde eine Zahl von rund 61.600 geschossenen Wildschweinen verzeichnet. Dies bedeutet einen Anstieg von über 16.500 Tieren im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung lässt sich auf natürliche Schwankungen in den Beständen der Wildschweinpopulation zurückführen. Jäger erklären, dass die Zahl der erlegten Tiere von Jahr zu Jahr variiert: Ein hohes Abschussniveau in einem Jahr führt oft zu einer niedrigeren Population im folgenden Jahr, was dann wiederum zu steigenden Abschusszahlen führt.

Diese wiederholenden Zyklen in den Beständen sind charakteristisch für Wildschweine, deren Population in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren starke Schwankungen aufwies. Besonders hervorzuheben ist auch der kürzlich in diesem Jahr bei Wildschweinen festgestellte erste Fall der Afrikanischen Schweinepest. Diese Tierseuche hat alarmierende Auswirkungen auf die Schweinehaltung und könnte langfristig auch die Jagd beeinflussen, da sie die Wildschweinbestände bedroht.

Die Wildtiervielfalt in Rheinland-Pfalz

Zusätzlich zu den Wildschweinen bieten die Zahlen der Jäger

einen Einblick in die Vielfalt der Wildtiere in Rheinland-Pfalz. Während die Bestände von Wildschweinen angestiegen sind, blieben die Zahlen für Rehwild und Rotwild vergleichsweise konstant. Im Jagdjahr 2023/2024 wurden knapp 105.400 Rehe und etwa 8.500 Gämsen erlegt, was auf eine stabile Population dieser Arten hindeutet.

Ein weiterer interessanter Punkt in der Jagdstatistik ist der Anstieg der Abschusszahlen beim Waschbär. In den letzten Jahren ist die Jagd auf diese invasive Art stetig gestiegen, und im aktuellen Jagdjahr wurden fast 3.300 Waschbären erlegt – das entspricht einem Rückgang von 75 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vor einem Jahrzehnt war die Zahl der erlegten Waschbären noch bei rund 200. Der Waschbär, der ursprünglich aus Nordamerika eingeführt wurde, hat sich in Deutschland, insbesondere im Südwesten, stark verbreitet, und das nicht ohne Folgen für die heimische Tierwelt und die Landwirtschaft.

Die Anpassungsfähigkeit des Waschbären an städtische Umgebungen hat zu Problemen geführt, da die Tiere unter anderem Schäden an Gebäuden verursachen können. Die Jagd auf Waschbären wird daher nicht nur aus Gründen des Naturschutzes, sondern auch zur Vermeidung von Schäden gefordert und gefördert. Bundesweit wurden im Jagdjahr 2022/2023 mehr als 202.000 Waschbären erlegt, was den Trend zur intensiveren Regulierung dieser Spezies unterstreicht.

Reaktion der Jägerschaft

Die stellvertretende Sprecherin des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz äußerte sich zu den aktuellen Entwicklungen und betonte die Notwendigkeit einer kontrollierten Jagd. Dabei wird besonders darauf hingewiesen, dass die Anhebung der Abschusszahlen nicht nur eine Reaktion auf die steigenden Wildbestände ist, sondern auch auf die Herausforderungen, die die Tierseuche mit sich bringt. Es ist ein Balanceakt zwischen Erhaltung der Artenvielfalt und dem Schutz landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Situation in Rheinland-Pfalz spiegelt ein gesamtgesellschaftliches Problem wider – die Sicherung der Wildtierbestände im Kontext zunehmender Umweltveränderungen und der Auswirkungen menschlichen Handelns. Auch wenn die Abschusszahlen in einem Jahr dramatisch ansteigen, bleibt es wichtig, langfristige Strategien zu entwickeln, um die Wildtiere und deren Lebensräume zu schützen.

Einfluss der Afrikanischen Schweinepest auf die Wildschweinbestände

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat erhebliche Auswirkungen auf die Wildschweinbestände in Deutschland, einschließlich Rheinland-Pfalz. Diese Tierseuche, die für Hausschweine tödlich ist, hat in den letzten Jahren zu einem drastischen Rückgang der Hausschweinpopulationen in betroffenen Gebieten geführt. Trotzdem blieb die Wildschweinpopulation relativ stabil, was auf die Fähigkeit dieser Tiere hinweist, sich an verschiedene Umweltbedingungen anzupassen. Die ersten Fälle von ASP bei Wildschweinen wurden in Deutschland 2019 nachgewiesen, und seitdem versuchen die Jäger, die Population durch verstärkten Abschuss zu kontrollieren.

Ein Zusammenhang zwischen den Abschusszahlen und der Ausbreitung der ASP ist ebenfalls zu beobachten. Die Jäger sehen sich der Herausforderung gegenüber, die Wildschweine zu reduzieren, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde die ASP in den letzten Jahren vor allem in den östlichen Bundesländern festgestellt, jedoch ist die Gefahr einer Ausbreitung in den Westen, einschließlich Rheinland-Pfalz, stets präsent. Die Infektion eines Hausschweins in Rheinland-Pfalz hat die Dringlichkeit der Situation nochmals verdeutlicht und die Jägerschaft mobilisiert, die Bestände aktiver zu kontrollieren.

Bewirtschaftung von Wildbeständen in Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Wildbestände ein zentrales Thema. Der Landesjagdverband verfolgt dabei strenge Richtlinien, um sicherzustellen, dass die Populationen sich im Gleichgewicht halten und nicht übermäßig dezimiert werden. Zu den Hauptwildarten gehören neben Wildschweinen auch Rehwild und Rotwild, deren Bestände sorgfältig überwacht werden. Dies geschieht durch regelmäßige Zählungen und Beobachtungen, die es den Jägern ermöglichen, fundierte Entscheidungen über die Abschusszahlen zu treffen.

Ein wichtiger Aspekt der Wildbewirtschaftung ist die Berücksichtigung der ökologischen Balance. Wildtiere spielen eine Schlüsselrolle in ihren Lebensräumen, und ein Über- oder Unterbestand kann negative Auswirkungen auf die gesamte Ökosysteme haben. In Rheinland-Pfalz wird dies durch Maßnahmen wie die Einhaltung von Schutzfristen für tragende Wildtiere und die Berücksichtigung von Lebensräumen bei Abschussentscheidungen berücksichtigt. Die Jäger sind zudem gefordert, ihre Kenntnisse über Ökologie und Biologie der Wildtiere zu erweitern, um diese Herausforderungen effektiv zu bewältigen.

Weitere Informationen zur Jagdwirtschaft und den Beständen in Deutschland finden sich auf den Seiten des **Deutschen Jagdverbands**.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de